

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Dezember.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913. — 2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1913. — 3. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1913. — 4. Über Gebürtigkeit und Wanderungen in Baden nach der Berufszählung vom 12. Juni 1907. — 5. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum im Jahr 1912. — 6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1913. — 7. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1913. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1913. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1913. — 10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1913. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1913. — 12. Großhandelspreise für Getreide im Dezember 1913 in Mannheim. — 13. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 14. Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1913. — 15. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im November 1913. — 16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1913.

1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Großh. Statistischen Landesamts hat in der Zeit vom 2. Dezember 1912 bis 1. Dezember 1913 im Großherzogtum die Zahl sämtlicher ermittelter Tiergattungen mit Ausnahme der Bienenvölker zugenommen. Am größten war die Vermehrung, wenn man von den Kaninchen absieht, verhältnismäßig bei den Schweinen, deren Zahl von 476291 im Jahr 1912 auf 580898 im Jahr 1913, also um 104607 Stück oder 22,0 % gestiegen ist. Hervorzuheben ist besonders die starke Zunahme der $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweine (um 62332 Stück), der unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Tiere einschl. Ferkel (um 56710) und der 1 Jahr alten und älteren Zuchthäuen (um 5597 Stück). Auffallend ist dagegen der Rückgang der Zahl der 1 Jahr alten und älteren Zuchteber (um 326), während die Abnahme der 1 Jahr alten und älteren sonstigen nicht zur Zucht verwendeten Schweine (um 19706 Stück) für stärkere Schlachtungen spricht. So erfreulich aber auch die Steigerung der Schweinehaltung ist, so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Bevölkerung, wenn man einen längeren Zeitraum in Betracht zieht, noch stärker gestiegen ist, so daß das Verhältnis vom Jahr 1907 oder gar von 1903 noch nicht wieder erreicht worden ist. Auf 100 Einwohner kamen in den beiden letztgenannten Jahren 27 bzw. 29 Schweine, im Jahr 1913 dagegen 26,8, im Jahr 1912 sogar nur 21,8. Es wird also noch erheblicher Anstrengungen der badischen Landwirtschaft bedürfen, um dem Bedürfnis der zunehmenden Bevölkerung nach Fleischnahrung zu genügen.

Die Zahl der Rinder ist von 648069 im Jahr 1912 auf 684515 im Jahr 1913 gestiegen; die Zunahme beträgt also 36446 oder 5,6 %. Allerdings ist die Zahl des 3 Monate bis 1 Jahr alten Rindviehs um 2395, die der unter 3 Monate alten Kälber um 6368, die Zahl der 2 Jahre alten und älteren Ochsen gegenüber dem Vorjahr um 2361 gesunken; dafür hat sich aber das 1 bis 2 Jahre alte Jungvieh um 23261 und die 2 Jahre alten und älteren Kühe und Rinder um 24138 vermehrt. Seht man die Gesamtzahl des Rindviehs ins Verhältnis zur Bevölkerung, so zeigt sich auch hier in den letzten Jahren eine kleine Zunahme. Auf 100 Einwohner kamen im Jahr 1911 29,4, im Jahr 1912 29,7, im Jahr 1913 31,0 Stück. Allerdings war der Rindviehstand in früheren Jahrzehnten erheblich größer. Im Jahr 1906 kamen auf 100 Einwohner 33, im Jahr 1904 34 Stück, im 8. und 9. Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts sogar 37 und 38 Stück.

Die Zahl der Pferde ist gegenüber dem Vorjahr von 74171 auf 75172, mithin um 1001 gestiegen; die Zunahme ist bei allen Altersklassen zu beobachten.

Die Vermehrung der Ziegen beträgt gegenüber dem Vorjahr 11857 oder 8,8 %; die Gesamtzahl der Ziegen beläuft sich nach dem Stand vom 1. Dezember 1913 im Großherzogtum auf 146864; besonders groß war im Berichtsjahr die Zunahme der Geißen (um 7425 Stück).

Zum erstenmal seit mehreren Jahrzehnten hat in Baden im Berichtsjahr die Zahl der Schafe einschließlich der Lämmer zugenommen, und zwar um 746 Stück, nämlich von 40769 auf 41515.

Auffallend groß (über 50 %) war die Vermehrung der Kaninchen. Ihre Zahl hat bei der erstmaligen Erhebung im Jahr 1908 erst 154545, im folgenden Jahr sogar nur 135992 betragen; am 1. Dezember 1913 wurden dagegen 257073 Stück ermittelt.

Beim Federvieh — ohne Tauben — ist eine Zunahme um 73928 Tiere zu verzeichnen, die zum allergrößten Teil der wichtigsten Gattung, den Hühnern und Hähnen, zugute kommt. Ihre Anzahl wuchs von 2414814 auf 2477457 (+ 62643 Stück) an.

Die einzige Tierart, die, wie eingangs erwähnt, gegen das Vorjahr abgenommen hat, sind die Bienen. Die Gesamtzahl der Bienenvölker hatte im Jahr 1911: 113485 betragen, war im folgenden Jahr auf 131062 gestiegen und ist 1913 wieder auf 119728 zurückgegangen.

2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1913.

Bei der Aufnahme vom 1. September 1913 wurden in Baden 17 209 der Gewerbeaufsicht unterliegende Betriebe ermittelt. Diese beschäftigten am Stichtag der Erhebung 291 951 Arbeiter. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der zu beaufsichtigenden Betriebe um 529 oder 3,2 %, die Arbeiterzahl um 8149 oder 2,9 % gewachsen. Die Gast- und Schankwirtschaften sind unter diesen Zahlen nicht enthalten.

Die größte Arbeiterzahl entfällt auf die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, nämlich 64 731 (davon auf die Zigarrenfabriken allein 42 065). Die Maschinenindustrie beschäftigte 47 230, das Metallgewerbe 38 803 (die Gold- und Silberwarenindustrie sowie Bijouteriefabrikation allein 23 225), die Textilindustrie 36 668, das Baugewerbe 21 516, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 18 680, die Industrie der Steine und Erden 16 951, die Papierindustrie 11 204 Personen usw.

17 172 dieser Gewerbeanlagen mit 291 295 Arbeitern unterstehen der Aufsicht des Großh. Gewerbeaufsichtsamts; 37 Anlagen mit 656 Arbeitern sind bergbauliche Betriebe und fallen in den Aufsichtsbereich der Großh. Bergbehörde (des Großh. Bergmeisters).

Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und diesen in bezug auf die Arbeiterschutzvorschriften gleichgestellte Anlagen wurden 12 597 ermittelt. Von den in diesen Betrieben tätigen 284 715 Arbeitern waren 198 688 (69,8 %) männlichen und 86 027 (30,2 %) weiblichen Geschlechts. Die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter betrug 183 204, die der erwachsenen Arbeiterinnen 75 402, wovon 26 074 verheiratet und 3702 verwitwet oder geschieden waren. Im Alter von 14 bis 16 Jahren standen 25 950 Hilfspersonen, darunter 10 541 weibliche. Kinder unter 14 Jahren waren nur noch 159 beschäftigt, darunter 84 Mädchen. Die jugendlichen Arbeiter verteilen sich auf 5064, die erwachsenen Arbeiterinnen auf 3640 Betriebe.

Seit der Erhebung im Jahr 1912 sind die zu beaufsichtigenden Motorbetriebe von 9253 auf 9735, also um 482 oder 5,2 % gewachsen. 8007 dieser Betriebe benutzen nur eine Triebkraft, 1441 deren zwei, 271 drei, 14 vier und 2 sogar fünf Triebkräfte. Als Triebkräfte verwenden 5799 (49,3 %) Betriebe Elektrizität, 2282 (19,4 %) Wasser, 1948 (16,5 %) Dampf, 852 (7,2 %) Benzin, 771 (6,5 %) Gas, 30 (0,3 %) Petroleum usw.; 79 (0,7 %) Betriebe haben Dieselmotoren.

Auch im Erhebungsjahr 1912/13 ist die Zahl der mit Elektromotoren arbeitenden Betriebe wieder erheblich gestiegen (von 5235 im Vorjahr auf 5799, mithin um 564). Eine nennenswerte Steigerung hat noch die Zahl der Betriebe mit Benzin-, Diesel- und Gasmotoren erfahren (um 74 bzw. 52 und 34), während die Zahl der Betriebe mit Wasser- und Petroleummotoren um ein geringes zurückgegangen ist.

3. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1913.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Hagelstatistik belief sich der Schaden, der in Baden im Jahr 1913 durch Hagel angerichtet wurde, auf 2 613 656 M; hinter dem Schaden des Jahres 1912 (3 386 218 M) blieb er um 772 562 M und hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts 1904/13 (3 660 420 M) um 1 046 764 M zurück. Das Jahr 1913 kann deshalb als ein leichtes Hageljahr für das Großherzogtum bezeichnet werden.

Die von Hagelschaden betroffene Fläche betrug im ganzen 16 186 ha bebauten Landes, d. i. 1,9 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (Ackerland, Wiesen, Rebland und gärtnerisch genutzte Fläche) des Großherzogtums.

Der Höhe der Schadenssumme nach ist am schwersten der Kreis Baden mit 1 231 845 M betroffen worden; es folgen die Kreise Lörrach mit 335 187 M, Konstanz mit 302 752 M, Freiburg mit 194 428 M, Billingen mit 193 845 M und Waldshut mit 100 424 M. In den übrigen Kreisen bleibt der Hagelschaden unter 100 000 M; es entfallen auf den Kreis Offenburg 91 791 M, auf Heidelberg 75 795 M, auf Mosbach 52 901 M, auf Karlsruhe 17 715 M und auf Mannheim 16 973 M.